

1. Record Nr.	UNINA990007362890403321
Autore	Burgess, Richard W.
Titolo	Studies in Eusebian and post-Eusebian chronography / Richard W. Burgess ; with the assistance of Witold Witakowski
Pubbl/distr/stampa	Stuttgart : Steiner, 1999
ISBN	3-515-07530-5
Descrizione fisica	358 p. ; 24 cm
Collana	Historia , Einzelschriften ; 135
Disciplina	930
Locazione	FGBC
Collocazione	XXI A 710 (135)
Lingua di pubblicazione	Inglese
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Bibliografia: p. 307-326. Indice

2. Record Nr.	UNINA9910372794303321
Autore	Otto Isabell Isabell Otto, Universität Konstanz, Deutschland
Titolo	Aggressive Medien : Zur Geschichte des Wissens über Mediengewalt / Isabell Otto
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015 2015, c2008
ISBN	9783839408834 3839408830
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (340)
Collana	Formationen der Mediennutzung
Classificazione	AP 17000
Disciplina	070
Soggetti	Mediengewalt History of Science Wissenschaftsgeschichte Media Diskursgeschichte Violence Medien Media History Gewalt Media Studies Mediengeschichte Medienwissenschaft
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Vorbemerkung 9 Die Formel »Mediengewalt < 11 Einführung 39 1. Wirkung: Epistemologie des Messens 45 2. Propaganda: Politik der Beeinflussung 77 3. Werbung: Ökonomie der Suggestion 101 4. Erziehung: Pädagogik der Gefährdung 131 5. Heilung: Therapie der Mediengewalt 159 Das Wissen über Mediengewalt: Zwischenbilanz 189 Einführung 203 1. Kontexte der Wissensproduktion 207 2. Formatierung der Wissensordnung 235 3. Diffusion des Wissens 271 Die Offenheit der Mediengewalt-Frage 301 Literaturverzeichnis 313 Backmatter 340

Mediengewalt ist immer wieder ein Thema öffentlicher Debatten. Insbesondere nach spektakulären Amokläufen taucht regelmäßig die Frage auf, ob Medien ihre Nutzer zu Gewalttätern programmiert und so die Tat verursacht haben. Dabei ist der kausale Zusammenhang alles andere als geklärt: Obwohl die empirische Mediengewaltforschung mit großem Aufwand betrieben wird, hat sie bis heute keine konsensfähige Antwort gefunden. Diese Studie sucht keine weitere Lösung, sondern fragt, wie sich die Kausalformel »Mediengewalt« historisch herausgebildet hat und welcher Gewinn darin liegt, die Mediengewalt-Debatte beständig mit ungeklärtem Wissen zu versorgen.

»Neben den bisherigen einschlägigen Forschungsberichten und Überblicksdarstellungen [...] eröffnet sich mit ihrer Untersuchung ein ganz anderer Zugang zu und Umgang mit dem Thema »Mediengewalt«. Bewundernswert auch die breite Sichtung und akribische Analyse der Entstehung der Mediengewalt-Debatte in den USA Ende der 1960er Jahre.«

»Gerade diejenigen Stimmen, die in der aktuellen Debatte ein staatliches Verbot von Killerspielen nicht zielführend finden, begründen ihr Urteil damit, dass man mit einem Verbot die Nutzer weniger gut kontrollieren könne als durch anhaltende und dauernde Aufmerksamkeit den Kindern gegenüber. Gezeigt zu haben, dass in einer solchen Ablehnung des staatlichen Zugriffs auf die Mediennutzer deren subtilste Kontrolle zu sehen ist, ist das Verdienst von Ottos innovativem Blick auf ein vermeintlich altes Thema.«

Besprochen in: IASL online.de, 13.09.2008, Achim Barsch Archiv für Sozialgeschichte, 51 (2011)
